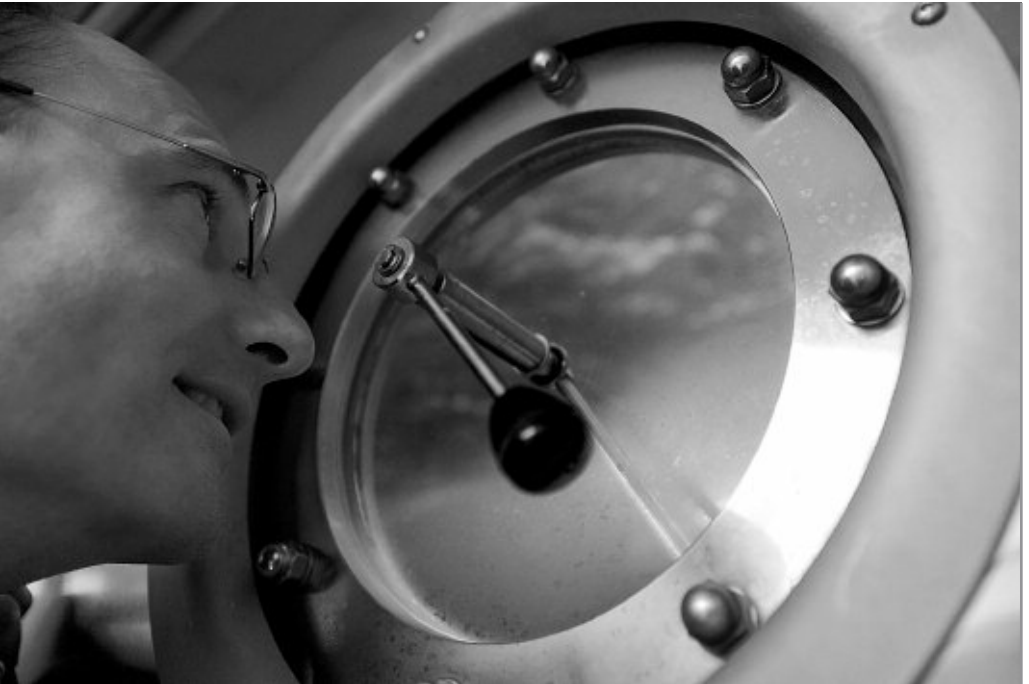


Adler

Altdorfer Dorfblatt



***Neue Exkursion zeigt die Geheimnisse
der Altdorfer Wasserversorgung***

Seiten 4–5

Im Kloster blüht
neues Leben auf
Seiten 6–7

«Florentini» braucht
weniger Energie
Seite 8

Vor 100 Jahren:
Unglück auf Brunegg
Seiten 16–17

Landwirte schützen
die Eggberge
Seite 19

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender



Ein gigantisches Gewächshaus? Oder Solarzellen der nächsten Generation? Sicher ist: Im Innern dieser besonderen Dachlandschaft wird seit vielen Jahren Material produziert, welches weltweit exportiert wird. Diese Gebäude befinden sich mitten in Altdorf an einer der meist befahrenen Strassen. Für die Auflösung dieses Rätselbildes einfach den «Adler» auf den Kopf stellen und den unten stehenden Kasten beachten.

Auflösung der letzten Nummer:
Auf der verschneiten Winterlandschaft war der Altdorfer Dorfbach zu erkennen.

Auflösung dieses Rätsels:
Die Dächer liegen an der Gotthardstrasse vis-à-vis des «Polis». Sie befinden sich auf dem Areal der Dätwyler Holding AG.

Neues Altdorf: Gemeinsam stark auftreten

Der Verein Neues Altdorf besteht aus rund 120 Mitgliedern aus Detailhandel, Dienstleistung und Gewerbe. Er ist hervorgegangen aus der Vereinigung Altdorfer Geschäfte, welche 1978 mit dem Zusammenschluss von «Pro Schmiedgasse» und «Lehngeschäfte» gegründet wurde. Im Jahr 2008 folgte die Umbenennung in «Neues Altdorf», um auch Dienstleister und Immobilienbesitzer ins gleiche Boot zu holen. Dies mit dem Ziel, alle Interessengruppen, welchen die Zukunft des Einkaufs- und Dienstleistungszentrums Altdorf am Herzen liegt, unter ein Dach zu bringen.



Mit unseren Aktivitäten versuchen wir, Altdorf als Arbeits- und Ausbildungsort zu fördern. Indem wir Dienstleistungen sowohl für Kunden als auch für Mitglieder erbringen, wollen wir den attraktiven Branchenmix, die Arbeitsplätze und die Lehrstellen erhalten.

Gerne würden wir mitreden, wenn es um die Zukunftsgestaltung von Altdorf geht. Wir vertrauen dabei auf das Gewicht unserer rund 120 Mitglieder, welche für einen grossen Teil der Arbeits- und Ausbildungsplätze in Altdorf verantwortlich sind. Ihre Argumente müssen ebenfalls gehört werden.

Unseren Mitgliedern bieten wir Werbemöglichkeiten und die Kraft eines einheitlichen Auftritts. Durch diverse auf das ganze Jahr verteilte Aktionen möchten wir erreichen, dass in Altdorf etwas läuft und unsere Mitglieder gemeinsam stark auftreten können. Bereits der Neuzuzüger, welcher sich in Altdorf niederlässt, lernt «Neues Altdorf» durch unser Willkommenspaket kennen und findet sich dank diesem bereits in Uris Einkaufszentrum zurecht.

Ist Ihnen unser Verein noch nicht bekannt? Vielleicht haben Sie bereits einmal Ihren Einkauf mit dem Altdorfer Geld bezahlt oder die Scheine als Geschenk weitergegeben. Unser Verein ist nämlich auch für Altdorfs eigene Währung zuständig. Wenn Sie sich weiter über uns und unsere Mitglieder informieren möchten, empfehle ich Ihnen unserer Website: www.neuesaltdorf.ch.

Wer dem Wasser folgt, wandert durch die Geschichte

Seit 1888 wird Altdorf mit Wasser aus dem Bannwald versorgt. Noch immer ist auf die über 100 Jahre alten Quellfassungen Verlass. Die historischen Bauten sichern zusammen mit modernen Anlagen die Wasserversorgung Altdorfs. Jetzt können Interessierte in die spannende Welt des Trinkwassers eintauchen.

Brunnenmeister Roland Sicher öffnet die schwere Eisentür. Ein kurzer Stollen, der nur gebückt begehbar ist, führt zur Hauptquelle im Kapuzinertal. Tief im Berg sprudelt es aus dem Fels, das Wasser, das die Altdorferinnen und Altdorfer zum Trinken, Kochen und Baden nutzen – und zwar seit 1888. So haben es die Erbauer der Quelle auf 750 Metern über Meer in den Stein gemeisselt. Der Standort wurde geschickt – und vermutlich mit einer Wünschelrute – gewählt.

Die Erbauer machten sich den natürlichen Verlauf des Wassers zu Nutze. Die Niederschläge, die im darob liegenden Gebirge versickern, fliessen durch den Fels und werden so gereinigt. Von der kleinen Kaverne fliesst das Wasser erst in die Reservoirs und dann in die Haushaltungen. Grössere Sanierungen am Leitungsnetz oder an den Reservoirs standen erst 1999 an – also mehr als 100 Jahre nach dem Bau der Anlagen!

Während einer Führung der Wasserversorgung Altdorf (siehe Kasten) bleibt nur das Staunen über das Geschick unserer Vorfahren. Die Errungenschaften rund um das Trinkwasser werden oft als selbstverständlich angesehen. Doch vor 1888 mussten die meisten Altdorferinnen und Altdorfer ihr Wasser an den Dorfbrunnen oder im Dorfbach abschöpfen und nach Hause tragen. Das war nicht nur mühsam, sondern brachte Probleme mit der Hygiene mit sich: Krankheiten wie Typhus breiteten sich schnell aus.

Die Zeiten, als Wasser in Altdorf krank machen konnte, sind längst vorbei. Heute kontrolliert das Laboratorium der Urkantone mehrmals pro Jahr das kostbare Nass. Die Resultate der aktuellen Untersuchung zeigen, dass die hygienischen Standards vorbildlich eingehalten werden. Sowohl bei der bakteriologischen wie bei der chemischen Untersuchung war nichts zu beanstanden. Mit einem pH-Wert von 8,3 ist das Altdorfer Wasser «weich». Es braucht beispielsweise weniger Waschmittel, damit die Wäsche sauber wird. Der Nitratgehalt liegt bei 2,0 mg/Liter, der Anteil Magnesium bei 9 mg/Liter und Calcium ist mit 37 mg/Liter nachweisbar. Anders formuliert: Die Altdorfer Bevölkerung kann Wasser geniessen, das bei den Untersuchungen im Labor besser abschneidet als manche handelsübliche Mineralwasser-Marke.

Doch zurück zu den Quellen. Wer von der Fassung im Kapuzinertal dem Lauf des Wassers folgt und eine gute Viertelstunde talabwärts wandert, trifft auf das Reservoir Bannwald. Dieser schlichte Betonbau in unmittel-



Blick in die Altdorfer Hauptquelle: Seit mehr als 100 Jahren liefert sie bestes Trinkwasser.

Jetzt für Führung anmelden

Die Wasserversorgung Altdorf bietet öffentliche Führungen an: Wer einen vertieften Blick in die Wasserversorgung der Gemeinde erhalten möchte, kann bei der Gemeinde Altdorf, Abteilung Wasserversorgung (Tel. 041 874 12 75) einen Rundgang vereinbaren. Die Begehung ist für die Besucher kostenlos. Die Führungen eignen sich auch für Schüler ab der 5. und 6. Primarklasse. Auch für Vereine oder Firmen lohnt sich ein Besuch der Quellen und Reservoirs.

barer Nähe des Forstwerkhofs zeugt von einem modernen Zeitalter. Beim Eintreten fällt als Erstes ein lautes, surrendes Geräusch auf. «Das ist unser Generator», erklärt Brunnenmeister Roland Sicher. Das Trinkwasser, das mit grossem Druck den Hang hinunterstürzt, treibt eine Turbine an, die jährlich Strom für rund 300 Einfamilienhäuser erzeugt.

Im Zentrum der Wasserversorgung steht aber nach wie vor die effiziente und nachhaltige Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner von Altdorf mit möglichst naturbelassenem Trinkwasser von hoher Qualität. Neben der Hauptquelle Kapuzinertal speisen zwei weitere Quellen die Altdorfer Reservoirs. Gemeinsam liefern sie 2000 bis 10'000 Liter Wasser pro Minute. Bei grosser und lang anhaltender Trockenheit nimmt die Ergiebigkeit massiv ab. Sollte es zu Engpässen kommen, springt das Grundwasserpumpwerk Zwyermatt ein. Ohne diesen Schatz der Natur würden die Altdorferinnen und Altdorfer heute buchstäblich auf dem Trockenen sitzen. ■

Hinter alten Mauern blühen die Ideen auf

Das Kapuzinerkloster thront seit Jahrhunderten über Altdorf. Nun verwirklichen vier Kreative ihre eigene Vision in den altehrwürdigen Räumen. Im Herbst kann die Bevölkerung erstmals wieder einen Blick ins Innere des Klosters werfen.

Irgendwie sind sie doch wie Mönche. Zwar tragen sie keine Kutten und Kruzifixe und auch grosse Predigten sind von ihnen keine zu erwarten. Und trotzdem erinnern ihre Lebensziele an die geistige Welt von spirituellen Männern und Frauen. Denn sie orientieren sich mehr am Geistigen und Feinstofflichen, als an den heute dominierenden oberflächlichen Werten.

Die Rede ist von Wendelin Gisler, Eduard Indermaur und ihren Ehefrauen Verena Gisler-Davidshofer und Margrit O. Indermaur. Zu viert beleben sie das über 400 Jahre alte Kapuzinerkloster. Hier errichten sie ein Zentrum für Kunsthandwerk und alternative Therapien. Ihr Nutzungskonzept hat die Korporation Uri, die Eigentümerin des Klosters, überzeugt. Seit die Kapuziner vor genau einem Jahr wegziehen mussten, wird nun an der Neuausrichtung gearbeitet. «Wir wollen das Alte würdigen und trotzdem Neues schaffen», sagen die vier unisono.

Neues schaffen, das bedeutet im Moment noch: hämmern, putzen, einrichten und jäten. «Alles braucht seine Zeit. Wir gehen Schritt für Schritt voran», sagt Eduard Indermaur. Im Spätsommer dann soll aus dem Kapuzinerkloster das «kulturkloster altdorf» werden. Indermaurs Reich ist der grosse auf Terrassen angelegte Garten hinter dem Kloster. Hier wird er Pflanzen ziehen, die er für seine Arbeit in der Färberei verwenden wird. Mit natürlichen Stoffen aus Blüten und Blättern, Wurzeln und Rinden schafft er es, Wolle und Seide in allen Tönen des Regenbogens zu färben.

Die bunte Wolle kommt im Atelier von Margrit O. Indermaur zum Zug. Sie bietet Gestaltungskurse an. «Wir wollen den Leuten die Möglichkeit bieten, im gestalterischen Bereich etwas auszuprobieren», sagt sie. Vorkenntnisse sind keine nötig. «Man muss nicht das Gefühl haben, dass man schon Malen oder Zeichnen können muss. Man sollte nur bereit sein, sich auf Neues einzulassen.» Die genau gleiche Haltung hat Verena Gisler-Davidshofer. Die studierte Musiktherapeutin arbeitet in der ehemaligen Klosterbibliothek. Alle Bücher und Gestelle sind weg, dafür stehen Trommeln, Rasseln und einfache Saiteninstrumente bereit. Der Raum ist mit Geschick und Aufwand umgebaut worden und steht auch für Vorträge



und Kurse offen. Bereits hat sich die Musikhochschule Zürich angemeldet. Die ehemalige Klosterbibliothek soll mehrmals pro Jahr für Ausbildungswochen der Musiktherapiestudenten gebucht werden. Das bekannteste Angebot im «kulturkloster altdorf» stammt von Wendelin Gisler. Er hat hier seine Homöopathiepraxis für Menschen und Tiere eingerichtet. Auch Gisler wird Kurse im Steinhauen anbieten und so am kreativen Teil des Klosters mitwirken.



Obwohl vieles neu wird im Kloster, die Spuren der Kapuziner sind noch gegenwärtig. Nicht nur Gemälde oder sakrale Gegenstände erinnern an sie. «Jedes Mal wenn ich am Fenster des ehemaligen Guardians Anton Rotzetter vorbeigehe, denke ich daran, wie er hier gesessen und seine Bücher geschrieben hat», sagt Eduard Indermaur. Wer Neues schaffen will, kommt an der Vergangenheit eben nicht einfach so vorbei. «Nur das Verlorene zu bedauern, bringt niemanden weiter. Wir hoffen, dass die Öffentlichkeit unserer Idee eine Chance gibt.» ■

Tag der offenen Tür im Herbst

Am Wochenende vom 18. und 19. September öffnet das «kulturkloster altdorf» die Türen für alle Interessierten. Bereits jetzt können Gestaltungskurse bei Margrit O. Indermaur besucht werden (www.pflanzenfarben.ch). Weiterhin erhalten bleibt das kirchliche Angebot. Wer beispielsweise in der Klosterkirche heiraten möchte, kann sich direkt ans «kulturkloster altdorf» wenden. Weitere Infos: www.kulturkloster.ch



So sieht das «Florentini» dereinst aus: Architekt Stefan Danioth hat das Projekt entworfen.

Die Sanierung senkt den Energieverbrauch

Gebäude sind immer Zeugen ihrer Bauzeit. An der Architektur und Bauweise des Schulhauses Florentini aus dem Jahre 1955 lässt sich ablesen, welche Wertvorstellungen in den Fünfzigerjahren vorherrschten. Die Schweiz steckte mitten im grossen Wirtschaftswachstum. Das Leben und das Arbeitstempo beschleunigten sich und die Energiereserven schienen unerschöpflich. Das «Florentini» wurde schnell und für damalige Verhältnisse günstig gebaut.

Heute, fast zwei Generationen später, haben sich die Vorzeichen geändert. Ein Haus wie das «Florentini» muss andere Ansprüche erfüllen. Das Umdenken setzte schon vor 20 Jahren ein. Damals hat der Gemeinderat offen einen Abriss diskutiert und sogar vorgeschlagen. Dieses Projekt wurde aber abgelehnt. Jetzt gibt es einen Mittelweg: Mit einer umfassenden Sanierung wird dem markanten Schulhaus neues Leben eingehaucht.

Für 2,4 Millionen Franken wird ab Juni die Bausubstanz aufgewertet. Der Kredit wurde von den Altdorferinnen und Altdorfern gutgeheissen. Dank der neuen Wärmedämmung an Fassade, Fenster, Dach und Türen wird nur noch zirka die Hälfte der Heizenergie benötigt. Jährlich lassen sich so 30'000 Liter Öl einsparen. Bei einem aktuellen Preis von über 90 Franken pro 100 Liter Öl sind dies stolze 27'000 Franken pro Winter.

Erneuert wird auch die Haustechnik und ein Lift wird eingebaut. Aktuell wird das «Florentini» kaum mehr als Schulhaus genutzt. Dafür sind alle verfügbaren Räume anderweitig gefragt: Neben Büros und diversen Probelokalen nutzen die Ludothek und das Didaktische Zentrum Uri das «Florentini». Durch Mieteinnahmen ergeben sich jährliche Erträge von 50'000 Franken. Zusammen mit den Einsparungen für die Heizkosten lässt sich so ein Grossteil der Investition amortisieren. Auch an dieser Lösung lässt sich der Zeitgeist ablesen: Die heute oft zitierte Win-win-Situation wird am Beispiel «Florentini» Wirklichkeit. ■

Kapuziner kämpfte für bessere Schulen

Das Schulhaus ist benannt nach dem Kapuzinerpater Theodosius Florentini (1808–1865), der 1841 nach Altdorf kam und sich hier mit Nachdruck für bessere Schulen einsetzte.

Veranstaltungen im Juli

1.	Ökumenische Schulschlussfeier der Oberstufe, Kirche Bruder Klaus	Do, 8.15
1.	Kunstbegegnung mit dem besonderen Blick, Haus für Kunst Uri	Do, 18.00
2.	Ökumenische Schulschlussfeier der Primarstufe, Kirche St. Martin	Fr, 8.15
3.	Schwimmbad durchgehend geöffnet, Schwimmbad Altdorf Öffnungszeiten Sommerschulferien (bis So, 15. August) Mo, 9.00–21.30 Uhr / Di–Fr, 7.00–21.30 Uhr / Sa–So, 9.00–19.00 Uhr	
6.	Blutspende-Aktion, Samariter Altdorf, MZH Winkel	Di, 16.00–20.00
9.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
11.	Vernissage «Sommerausstellung Skulpturen», theater (uri) Ausstellung bis So, 8. August Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9.00–11.30 Uhr / 13.30–17.30 Uhr / Sa, 9.00–11.30 Uhr	Fr, 18.00
12.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.30
23.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
23.	Das Sammlerpaar im Gespräch, Haus für Kunst Uri	Fr, 18.30



Edition 5

Das Haus für Kunst Uri widmet die aktuelle Ausstellung der Sammlung von Ruth und Jürg Nyffeler aus Erstfeld. Das Ehepaar kauft nicht zeitgenössische Kunst im klassischen Sinn, vielmehr produziert es gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern seiner Wahl Werke in einer limitierten Auflage von genau 5: Nummer 1 kauft die Sammlung Ruth und Jürg Nyffeler, die verbleibenden 4 wandern in öffentliche oder private Kollektionen. Seit 1994 sind mehr als 150 Editionen entstanden: Es sind Objekte

aktueller Kunst von über 90 Künstlerinnen und Künstlern, durch die die Produzenten dem Entwurfs- und dem Entscheidungsprozess der Kunstschaffenden nahe sein wollen und die Lust an der Auseinandersetzung suchen.

Die Ausstellung zeigt die experimentierfreudige Auswahl von poetischen Erzählungen, eigensinnigen Kommentaren und kraftvollen Herausforderungen, die in dieser Privatsammlung eine vielsprachige Verbindung eingehen.

Öffnungszeiten: Do und Fr, 14 bis 18 Uhr / Sa und So, 12 bis 17 Uhr



16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

1.	1.-August-Dorffest	Sonntag
1.	«Risotteria auf dem Lehn», Nächstenliebe Altdorf, Lehnplatz	So, 11.00
6.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
13.–15.	Volksmusikfestival Altdorf	
13.	Kinderworkshop mit Lotti Etter, für Kinder ab 6 Jahren Haus für Kunst Uri	Fr, 10.00–15.00
14.	Tour d'Uri, Radsport Altdorf, Schützenhaus Altdorf	Sa, 6.00
15.	Eucharistiefeyer mit Kräutersegnung, Kirche St. Martin	So, 10.00
15.	Sonderausstellung «Der Einzug des Automobils in Uri» Historisches Museum Uri, Ausstellung bis Fr, 15. Oktober Öffnungszeiten: Mi, Sa, So jeweils 13.00–17.00 Uhr	So, 13.00–17.00
16.	Ökumenischer Schuleröffnungs-Gottesdienst Kirche Bruder Klaus und Kirche St. Martin	Mo, 8.15
20.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
20.	Vernissage «Architektur im Alltag der Zentralschweiz» theater (uri) Ausstellung bis Fr, 3. September Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9.00–11.30 Uhr / 13.30–17.30 Uhr, Sa, 9.00–11.30 Uhr	Fr, 18.00
21.–22.	Nationales Badminton-Junioren-Ranglistenturnier Badminton Club Altdorf, Turnhalle Feldli	Sa–So
21.	Spielplatzfest Höflipark, Ludothek Altdorf	Sa, 10.00–17.00
22.	Familienausflug beider Pfarreien in die Süssberge, Haldi	So
26.	Start Muki-Turnen, KTV Altdorf, Obere Hageturnhalle	Do, 13.30
27.–29.	Open-Air-Kino auf dem Unterlehn, Cinema Leuzinger	Fr–So, jeweils 21.15
27.	Letztes Obligatorisch-Schiessen, Schützenhaus Flüelen	Fr, 17.30–19.30
27.	Nothelferkurs Teil 1, Samariterverein Altdorf, Winkel	Fr, 19.45–22.00
28.	Nothelferkurs Teil 2, Samariterverein Altdorf, Winkel	Sa, 8.00–17.00
28.	Papiersammlung, Strassensammlung Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
28.	Start Vaki-Turnen, KTV Altdorf, Obere Hageturnhalle	Sa, 9.30
28.	Event für Jugendliche, Jugendkulturbaracke MSA	Sa, ab 21.00



Kompost statt Mineral- dünger

Kompostieren – eine sinnvolle Arbeit!

Kompostierung ist das einzige Recycling, das Sie von A bis Z selber durchführen können. Organische Stoffe sind zu wertvoll, um sie mit dem Hauskehricht zu verbrennen. Kompostieren ist die wirksamste Methode, Humus zu erzeugen.

Veranstaltungen im September

1.	Brettspielnachmittag für Kinder und Jugendliche Ludothek Altdorf	Mi, 14.00–16.00
1.	Weinseminar, Frauengemeinschaft, Altdorf Pfarreizentrum St. Martin	Mi, 19.30–22.00
2.	Muki-Turnen, KTV Altdorf, Obere Hageturnhalle	Do, 13.30
3.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
4.	Radball-Weltcupturnier, Radsport Altdorf, MZH Winkel	Sa, 11.00
4.	Jugendgottesdienst mit der Jungwacht, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
5.	Urner Kant. Jungschwingertag, Schwingklub Altdorf, Feldli	So
9.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
10.	Premiere: Musikbühne Uri «Der schwarze Hecht» Operette von Paul Burkhart, theater (uri) Weitere Aufführungen: Mi, Fr, Sa, jeweils 20.00 Uhr / So, 17.00 Uhr Derniere: So, 3. Oktober, 17.00 Uhr	Fr, 20.00
11.	Ausstellung zum Thema Humor in der Kunst, Haus für Kunst Uri Ausstellung bis So, 21. November	Sa
11.	Laden-OL, Neues Altdorf, Altdorfer Geschäfte	Sa
11.	Festgottesdienst 125 Jahre Kolpingfamilie Altdorf, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
11.	Jubiläum Kolpingverein, Kolping Altdorf, kath. Kirchplatz	Sa, 19.00
16.	50-plus-Kaffee, Gipfeli, Buch und Katalog Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Do, 9.00–10.30
16.	Bättä mit de Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Do, 9.30
17.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
17.	Altmetallsammlung, Feuerwehrlokal, Gemeinde Altdorf	Fr, 13.30–17.00
18.	Kantonale Jassmeisterschaft, Pro Senectute Uri, MZH Winkel	Sa, 13.30
18.	Jodlermesse, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
18.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
18.	Jugendevent, Jugendkulturbaracke MSA	Sa, ab 21.00
20.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.30
22.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Katrin Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 14.15–14.45
24.	Nothelferkurs Teil 1, Samariterverein Altdorf, Winkel	Fr, 19.45–22.00
25.	Nothelferkurs Teil 2, Samariterverein Altdorf, Winkel	Sa, 8.00–17.00
25.	Jubiläumsausstellung 25 Jahre Exotis Uri, Exotis-Bistro Ausstellung bis So, 3. Oktober	Sa, 9.00
25.	Vaki-Turnen, KTV Altdorf, Obere Hageturnhalle	Sa, 9.30
25.	Bruder-Klausen-Kilbi, Kirche Bruder Klaus Kilbibetrieb (11.00–16.00 Uhr), Familiengottesdienst (16.30 Uhr)	
26.	Volksabstimmung	Sonntag

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri 041 874 11 80

Jugendberatung & Suchtberatung 041 874 11 80

TIP-Team (Mi–Sa) 079 755 25 77

Rufbus 079 762 62 62

Opferhilfe 0848 82 12 82

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Help-O-Phon 157 00 57

Frauenpraxis Uri 041 870 00 65

Kinderheim Uri 041 874 13 00

Ehe- und Familienberatung Uri 041 870 50 42

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40





Ein neuer Wohnort zwischen Puck und Ball

Es gibt zwei Buchstabenfolgen, die bringen Kilian Gasser ins Schwärmen. Die erste lautet FCZ, die zweite HCAP. Fussball in Zürich und Eishockey im Tessin – was liegt da näher, als den Wohnort genau in die Mitte, nach Altdorf zu verlegen.

Kilian Gasser hat genau das getan. Allerdings nicht alleine aus sportlichen Gründen. Seit 15 Jahren lebt der gebürtige Urner in Zürich. Er verliess aus beruflichen Gründen den Kanton. «Anfangs war ich in Zürich heimatlos», erinnert sich der heute 40-Jährige. Wirklich zu Hause fühlte er sich damals nur an einem Ort: an den Heimspielen des FC Zürich, die er schon als Kind besuchen durfte.

Mittlerweile ist Gasser 40 Jahre alt, selbstständig erwerbender Inserateakquisiteur für schweizweit bekannte Zeitschriften und in Zürich mehr als nur gut integriert. Dennoch stellte sich Gasser selber vor eine Wahl: «Für uns gab es immer nur zwei Optionen: Züri City oder die alte Heimat Uri», sagte er sich. Zusammen mit seiner Partnerin Sandra Huber entschied er sich fürs Land; für Altdorf, um genau zu sein. Zu zweit machten sie sich auf die Suche nach attraktivem Wohnraum. In der renovierten Überbauung Turmmatt wurden die beiden fündig: «Das hat für uns den Ausschlag gegeben.» Das Geschäft wird gleich mitgezügelt.

In der Altdorfer Bevölkerungsstatistik sorgen die beiden jungen Urner für ein Plus. Sie gehören zu rund 500 Personen, die sich pro Jahr neu bei der Einwohnerkontrolle anmelden. Rechnet man die Wegzüge oder Todesfälle ab, so zeichnet sich seit ein paar Jahren ein leichtes und stetiges Wachstum der Altdorfer Bevölkerung ab.

Angst, dass sie das Stadtleben vermissen werden, haben Kilian Gasser und Sandra Huber nicht. Und wenn auch: «In nur einer Stunde sind wir ja schliesslich mitten in Zürich», sagt Gasser. Diesen Weg nimmt er gerne auf sich, denn schliesslich liegen dafür die Heimspiele des HC Ambri-Piotta um einiges näher bei seinem neuen Zuhause. ■

Holz, Mensch oder Teig – das «Schnuppern» bringt neue Einsichten

Im 8. Schuljahr ist die Berufswahl ein wichtiger Schwerpunkt. Nach intensiven Vorbereitungen absolvieren die Schülerinnen und Schüler jeweils eine Schnupperwoche in verschiedenen Firmen. Drei angehende Berufsleute schildern ihre Erfahrungen.



Marino Faustinelli bei der Schnupperlehre als Zimmermann.

Marino Faustinelli von der Real 8b hat während seiner Schnupperlehre im März kräftig zugespakt. Er interessierte sich für den Beruf des Zimmermanns. Bei der Firma Gebrüder Bissig Holzbau in Altdorf fiel ihm eines sofort auf: «Zimmermann ist ein sehr abwechslungsreicher und vielfältiger Beruf. Man benötigt viel handwerkliches Geschick und Muskelkraft.» Mit der Schnupperlehre ist Marino Faustinelli sehr zufrieden. «Ich durfte sehr oft selbstständig arbeiten, aber bei Bedarf bekam ich immer Hilfe.» Im Berufsalltag steht natürlich das Holz im Zentrum. «Eine schöne Arbeit war für mich der Elementbau. Dabei werden komplette Hausteile wie Wände oder Dachelemente in der Zimmerei vorgefertigt. So ist es möglich, dass auf der Baustelle innerhalb von wenigen

Stunden oder Tagen ein komplettes Haus aufgebaut wird.» Marino Faustinellis Interesse am Schnupperlehrberuf ist etwa gleich gross geblieben. «Ich werde wahrscheinlich auch noch in den Berufen Schriftensmaler, Gartenbauer, Schreiner und Maler schnuppern gehen.»

Bei Jasmin Müller von der Sekundarklasse 8c stand die Gesundheit im Mittelpunkt. Sie konnte im Kantonsspital Uri eine Schnupperlehre als Fachfrau Gesundheit (FAGE) absolvieren. «Es war eine lehrreiche und spannende Woche», sagt die Schülerin. Sie erinnert sich gut an den ersten Tag: «Aufgeregt ging ich ins Spital und meldete mich beim Sekretariat.» Sie wurde eingekleidet und nach kurzer Vorstellungsrunde begann die Arbeit im 6. Stockwerk. «Ich fühlte mich auf Anhieb wohl», sagt Jasmin Müller. Sofort fiel ihr auf, was für ein gutes Verhältnis zwischen den Patienten und den Angestellten herrschte. Auch sie selber fühlte sich gut aufgehoben. «Wenn mir anfänglich ein paar Dinge nicht gelangen, dann halfen mir die Mitarbeitenden geduldig.» In einer Woche habe sie viel profitiert: Sie durfte Patienten pflegen, lernte den Puls zu ertasten oder bekam mit, wie wichtig die Einhaltung von Hygienevorschriften sind.



Jasmin Müller lernte den Puls zu ertasten.



Silvano Casale schnupperte als Bäcker.

Jedes nette Dankeschön von den Patienten freute sie sehr: «Denn das zeigte mir, dass ich meine Aufgabe gut erfüllt hatte.»

Besonders lecker muss das «Schnuppern» für Silvano Casale, Werk 8e, gewesen sein. Er sammelte erste Erfahrungen in der Bäckerei Hauger in Altdorf. Berliner, Zigerkrapfen oder «Chryytzli»: Wenn Silvano Casale zu erzählen beginnt, dann läuft einem das Wasser im Mund zusammen. «Ich durfte sogar Spitzbuben machen.» Er bestrich ein rundes Guetzli mit Himbeercreme und legte dann die Gesichter drauf. An der Teigmaschine hat Casale ebenfalls gearbeitet: «Für den Zopf Teig habe ich den Teig richtig gut durchgeknetet», erzählt der Schüler. Auch Schinkengipfeli konnte er machen. «Dafür habe ich Schinken in Streifen geschnitten, zerkleinert, in die Sauce gegeben und gemischt. Danach musste ich die Gipfeli mit Eiweiss bestreichen.» Die Arbeit in der Backstube hat Silvano Casale sehr gut gefallen. «Das frühe Aufstehen machte mir überhaupt keine Mühe. Ich würde sehr gerne Bäcker werden.» ■

Pensionierung

Margrit Aschwanden, Lehrerin für textiles Gestalten, lässt sich auf Ende Schuljahr 2009/10 vorzeitig pensionieren. Sie wurde auf das Schuljahr 1975/76 als Handarbeitslehrerin angestellt und ist der Schule Altdorf mit einem kurzen Unterbruch bis heute treu geblieben. Im laufenden Schuljahr unterrichtet sie an der Primarschule ein Pensum von 17 Lektionen. Der Schulrat und die Schulleitung danken Margrit Aschwanden ganz herzlich für die langjährige Treue und die geleistete Arbeit zum Wohle der Schülerinnen und Schüler und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.



Als der Berg grosse Trauer brachte

Im Juni 1910 erschüttert ein Unglück ganz Altdorf: Eine Ribi zerstört das Haus der Familie Ziegler auf Brunegg. Die Mutter und elf ihrer Kinder verlieren ihr Leben. Ein Gedenken an die tragischen Tage vor 100 Jahren.

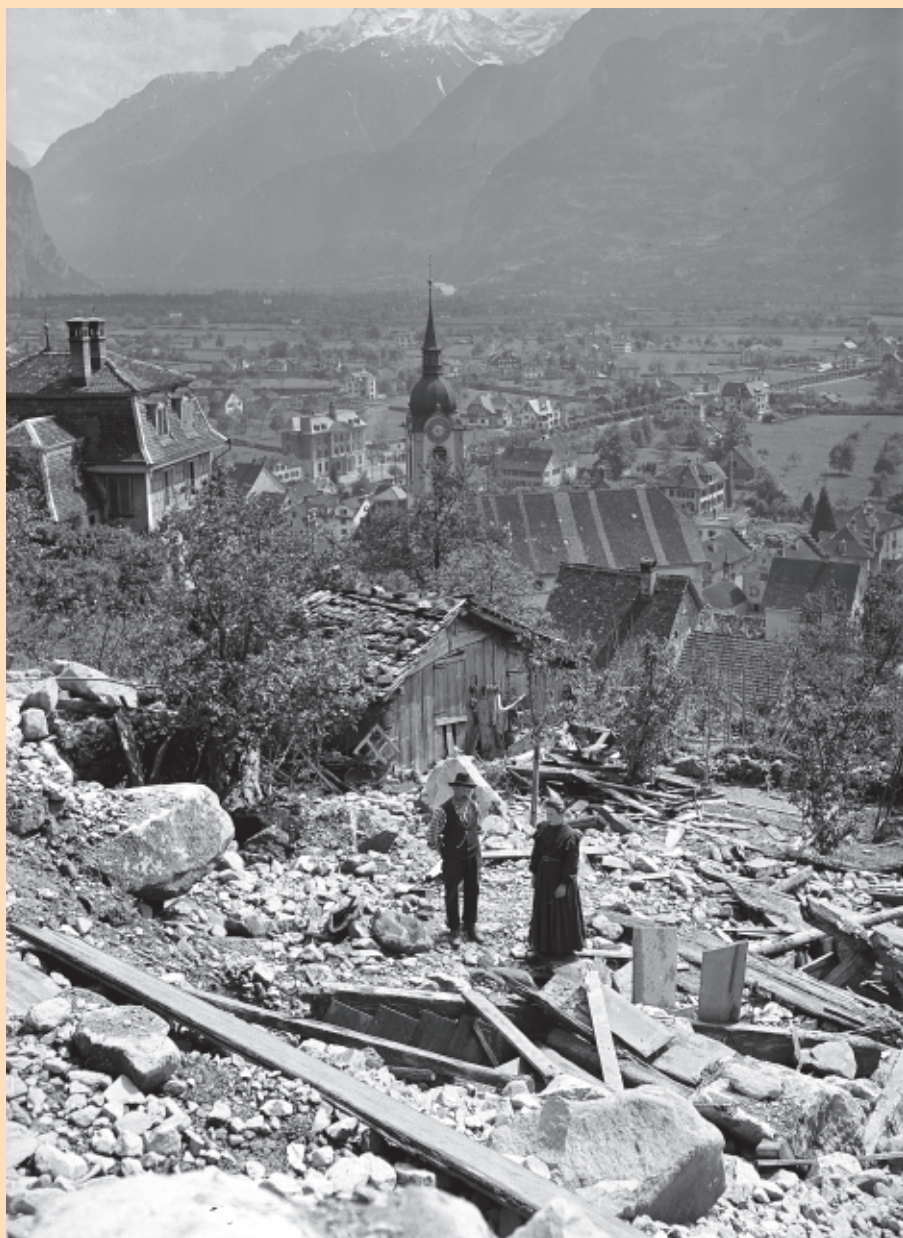
Verheerende Hochwasser suchen im Juni 1910 etliche Gegenden in der Schweiz heim, darunter auch Uri: Tagelang anhaltender Regen lässt sonst harmlose Bäche anschwellen und über die Ufer treten. Das Wasser überflutet alles zwischen Unterschächen und Flüelen. Die Zerstörungen sind gewaltig, die Schadenssumme immens.

Es scheint, als ob die heftigen Regengüsse nie mehr aufhören würden. Mit Bangen schaut die Bevölkerung in Altdorf den Berg hoch: Aus dem Bannwald hört man pausenlos das Rauschen der Wassermassen und das Getöse von herunterrollenden Steinen.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni 1910 passiert es: Kurz nach Mitternacht wird Altdorf von fürchterlichem Lärm aufgeschreckt. Anhaltendes Krachen und Geschrei aus dem Bannwald haben die Bevölkerung aus dem Schlaf geholt. Die Sturmglocke ertönt und die Feuerwehr steigt mit Laternen den dunklen Wald hinauf. Oben, beim Kapuzinerkloster, muss etwas geschehen sein. Auf Brunegg, gleich links neben dem Kloster, stockt den Helfern der Atem: Eine Ribi hatte das Anwesen der Familie Ziegler zerstört. Die Mutter und elf ihrer Kinder finden einen tragischen Tod. Das Haus liegt in Trümmern, begraben unter meterhohen Steinmassen. Angesammeltes Geschiebe hat sich durch die Gewalt des niederströmenden Wassers gelöst und ist talabwärts gestürzt. Wie durch ein Wunder können zwei Söhne lebend geborgen werden. Vater Ziegler und seine älteste Tochter waren zur Zeit des Unglücks nicht im Haus.

Einer, der in der Unglücksnacht mit den Helfern auf Brunegg eilte, war der damals 15-jährige Karl Mattli. Er war mit einem der Söhne der Familie Ziegler zur Schule gegangen. Zeitlebens blieb ihm diese Nacht in Erinnerung. Jahre später schreibt er im «Urner Wochenblatt»: «Was ich dort oben sah, war nur noch eine Stätte des Grauens.» Die Feuerwehr und freiwillige Helfer hätten «mit heroischem Einsatz» die Verunglückten geborgen. «Alle Elementarschäden, die das Unwetter verursachte, können mit der Zeit verschmerzt und vergessen werden, im Vergleich zur Tragik, die sich auf dem Heimwesen der Familie Ziegler abspielte.»

Nicht nur Karl Mattli, sondern die gesamte Bevölkerung im Kanton war erschüttert. Als die Verstorbenen drei Tage nach dem Unglück auf dem Altdorfer Friedhof beigesetzt wurden, war die Anteilnahme gross. «Selbst starke Männer konnten sich heimlicher Tränen nicht erwehren», erinnerte sich Karl Mattli.



Briefträger Josef Ziegler mit seiner ältesten Tochter auf den Trümmern seines Hauses.

Heute erinnert eine Gedenktafel an das Unglück. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kapuzinerklosters bei der Brunegg. Auch in den Hängen oberhalb von Altdorf hinterliessen die Ereignisse im Juni 1910 ihre Spuren. Etliche Sperren und Verbauungen wurden in den Folgejahren erstellt und bis heute optimiert, so zum Beispiel mit dem laufenden Instandstellungsprojekt Bannwald. Zusammen mit dem gut gepflegten Schutzwald wird alles getan, um den Lebensraum Altdorf nachhaltig zu schützen. ■

Drei Tipps für Volksmusik-Neulinge

Erstmals bietet das Volksmusik Festival Altdorf der Schweizer Volksmusik eine grosse Plattform. Vom 13.–15. August wird in Altdorf die ganze Vielfalt dieses Kulturgutes präsentiert. Der Flyer mit dem detaillierten Programm ist bereits breit gestreut und beispielsweise bei Tourist Info Uri erhältlich. Auch unter www.volksmusik-altdorf.ch ist das ganze Programm ersichtlich. Nachfolgend drei Konzerttipps, die garantiert ein breites Publikum ansprechen.

Am **Freitag, 13. August**, gehts los: Acht Konzerte stehen am Eröffnungstag auf dem Programm. So sind im «Schlüsselsaal» ab 18.30 Uhr eine Stunde lang Urner Tänze zu hören: Für diese Veranstaltung ist der Eintritt frei. Dieses Konzert hat einen starken Bezug zum Urner Hauptort und beruft sich auf die berühmte Hanny-Christen-Sammlung. Über 660 Tänze sind dort unter dem Titel «Tänze aus Altdorf» aufgeführt. Der Altdorfer Mülirad-Verleger Peter Gisler wählte 26 davon aus, arrangierte sie und spielt sie nun erstmals mit einer topbesetzten Ad-hoc-Formation.



Ein Muss ist das Konzert der «Helvetic Fiddlers» (Bild) und Gästen am **Samstag, 14. August**, um 21 Uhr. Die Geige war einmal das Volks- und Tanzmusik-Instrument schlechthin. Einmal verdrängt von der Handorgel, konnte sich die Streichmusik nur im Kanton Appenzell in einer ungebrochenen Tradition behaupten. In letzter Zeit ist rund um das Haus der Volksmusik eine wachsende Geigenszene entstanden. Sie haucht dieser alten, früher weit verbreiteten Geigentradition wieder neues Leben ein.

Am **Sonntag, 15. August**, steht um 17 Uhr eine grosse Überraschung an: Die Formationen für das Schlusskonzert werden erst während des Festivals festgelegt. Es wird ein Konzerttrio von dem sein, was während der drei Festivaltage geboten, gefallen und überrascht hat. ■

Ganz Altdorf wird vom 13. bis 15. August zur grossen Bühne. Am 1. Juni startet der Vorverkauf für das 1. Volksmusikfestival Altdorf. Wer sich ein Bild von der Vielfalt der Schweizer Volksmusik machen will, ist mit einem Tages- oder Festivalpass bestens bedient. Wer nur einen kurzen Einblick erhaschen will, besucht mit Vorteil eines der zahlreichen Gratiskonzerte. Vorverkaufsstelle: Tourist Info Uri, Telefon 041 874 80 09.



Eine weit gehend intakte Berglandschaft findet sich auf den Eggbergen.

Landwirte fördern die Artenvielfalt

Die Eggberge sind eine schützenswerte Kultur- und Naturlandschaft. Sie sind als Naherholungsgebiet beliebt und bieten Pflanzen, Tieren – und natürlich Menschen – einen weit gehend intakten Lebensraum. 2004 hat die Gemeinde Altdorf als Trägerin das Vernetzungsprojekt Eggberge ins Leben gerufen. Zusammen mit ortsansässigen Landwirten, dem landwirtschaftlichen Beratungsdienst und der Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz Uri hat sie konkrete Ziele für die Aufwertung dieses Lebensraumes erarbeitet.

Die Teilnahme an Vernetzungsprojekten ist freiwillig, unterliegt aber der Ökoqualitätsverordnung des Bundes. Vierzehn der sechzehn Eggberger Landwirte haben sich im Vernetzungsprojekt engagiert. Sie trugen dazu bei, dass die Qualität der ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft – und damit die Artenvielfalt – stark zunahm. Für die Bauern entstand dadurch die Chance, ihr Land ökologisch aufzuwerten und gleichzeitig Direktzahlungen zu generieren.

Mit konkreten Massnahmen wurde in den vergangenen sechs Jahren die Artenvielfalt in den drei Landschaftstypen «Moorlandschaften», «Trockenstandorte» und «wenig vernetzte Landschaften» gefördert. Die bereits vorhandenen Flächen wurden aufgewertet, vernetzt und vergrössert. Die Verantwortlichen ziehen zum Abschluss des Projekts eine positive Bilanz. Die Ziele wurden zu 100 Prozent erreicht. Innerhalb des Projektperimeters hat die ökologische Ausgleichsfläche um 57'300 Kubikmeter (das entspricht rund sechs Fussballfeldern) zugenommen. Auch die Vielfalt der einst bedrohten oder verdrängten Tiergruppen ist gestiegen. Insbesondere Vögel, Heuschrecken und Tagfalter fanden neuen Lebensraum.

Nun lancieren die Landwirte eigenständig ein Nachfolgeprojekt. Dieses dauert von 2010 bis 2015. Dabei wird weiterhin ein enger Kontakt zu den zuständigen Ämtern und Behörden gepflegt. ■

6. Februar 1940 Die Urkunden für die Jungbürgeraufnahme sind angefertigt, und die Rechnung im Betrage von Fr. 18.50 wird zur Zahlung angewiesen. Die Kasse erhält den Auftrag, die Jungbürger schriftlich zur Aufnahmefeier auf nächsten Sonntag, den 11. Februar, um ca. 10¹/₄ Uhr ins Tellspielhaus einzuladen.

30. April 1940 Orell Füssli, Annoncen, ist unter Bezugnahme auf ihre Zuschrift vom 29. ds. in Sachen Reklametaxenrechnung für ein Jelmoli- und ein Maggisuppenplakat mitzuteilen, dass beide Plakate am Kontrolltag im Bahnhof Altdorf ausgehängt waren, weshalb die fragliche Rechnung der Gemeindekasse von Fr. 40.- aufrecht erhalten und an der Zahlung beharrt werde.

17. Mai 1940 H.R. soll nochmals um die tägliche Reinigung und Instandstellung der PISOIRanlagen ersucht werden, indem hauptsächlich wegen der starken Benützung des PISOIRS in der Höflikaserne wiederholt Klagen geführt wurden.





VOLKSMUSIK

FESTIVAL

ALTDORF

13-15 AUGUST 2010

Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2010/11

Beginn Schuljahr	16. August 2010
Herbstferien	2. Oktober bis 17. Oktober 2010
Allerheiligen	1. November 2010
Maria Empfängnis	8. Dezember 2010
Weihnachtsferien	24. Dezember 2010 bis 9. Januar 2011
Fasnachtsferien	3. März bis 13. März 2011*
Osterferien	22. April bis 8. Mai 2011
Auffahrt	2. Juni bis 5. Juni 2011*
Pfingstmontag	13. Juni 2011
Ende Schuljahr	22. Juni 2011, nachmittags*

* Am Mittwochnachmittag 2. März, 1. Juni und 22. Juni 2011 findet Unterricht statt.

Achtung! Im Schuljahr 2010/11 beginnen die Fasnachtsferien erst am Schmutzigen Donnerstag, 3. März, dafür beginnen die Sommerferien bereits am 23. Juni (Fronleichnam).

VOLKSMUSIK

FESTIVAL

ALTDORF

13-15 AUGUST 2010

Erstmals bietet das neue **Volksmusik Festival Altdorf vom 13.-15. August 2010** der Schweizer Volksmusik eine grosse Plattform. Während drei Tagen wird die ganze Vielfalt dieses Kulturgutes präsentiert. Dazu gehören Formationen aus allen vier Sprachregionen, traditionelle wie auch innovative Volksmusik, professionell Musizierende und Amateure.

Detailliertes Programm und Informationen finden Sie unter: www.volksmusik-aldorf.ch

Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2011/12

Beginn Schuljahr	16. August 2011
Herbstferien	1. Oktober bis 16. Oktober 2011
Allerheiligen	1. November 2011
Maria Empfängnis	8. Dezember bis 11. Dezember 2011*
Weihnachtsferien	24. Dezember 2011 bis 8. Januar 2012
Fasnachtsferien	11. Februar bis 26. Februar 2012
Josefstag	19. März 2012
Osterferien	6. April bis 22. April 2012
Auffahrt	17. Mai bis 20. Mai 2012*
Pfingstmontag	28. Mai 2012
Fronleichnam	7. Juni bis 10. Juni 2012*
Ende Schuljahr	29. Juni 2012, mittags

* Am Mittwochnachmittag 7. Dez. 2011, 16. Mai 2012 und 6. Juni 2012 findet Unterricht statt.